

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 32 (1959)

Artikel: Die Reissenden Tiere im Spiegel der Rechnungsbücher von Langendorf
Autor: Kaufmann, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324138>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE REISSENDEN TIERE IM SPIEGEL DER RECHNUNGSBÜCHER VON LANGENDORF

Von Hans Kaufmann

Diese kleine Zusammenstellung will nicht den Anspruch erheben, eine Geschichte der Ausrottung der reissenden Tiere in unserer Region zu sein; dazu ist der Vorwurf zu eng. Es soll hier lediglich an Hand alter Rechnungsbücher, die von 1692 an erhalten sind, dargestellt werden, wie ein kleines Bauerndorf am Südhang des Weissenstein diese Ausrottung erlebt hat, was aber nicht ausschliesst, dass die oft schwer entzifferbaren Eintragungen in die grösseren Zusammenhänge eingeordnet werden. Wenn die Gemeinde den Leuten aus den jurassischen Tälern Steuern für ihre vorgewiesenen Trophäen zahlte, dann geschah das nicht nur aus philanthropischen Gründen, denn die Vernichtung der grossen Raubtiere wurde auch weitab vom Orte der Erlegung durchaus als Verminderung einer latenten Gefahr empfunden, da diese Tiere sehr grosse Aktionsradien besitzen. Tschudi (L, S. 362)¹ gibt für den Bären Streifzüge von 100 km an, für den Wolf von 400–500 km.

Die chronologische Tabelle zeigt deutlich ein mehr oder weniger kontinuierliches Abklingen der in Langendorf vorgewiesenen Trophäen. Vereinzelt stärkeres Auftreten in gewissen Jahren hängt mit dem Naturell des Wolfes zusammen, der rudelweise lebt. Mit dem Jahre 1809 ist aber der Wolf aus unserem Jura noch nicht verschwunden; es handelt sich jedoch immer mehr um blosse Überläufer aus dem französischen Grenzgebiet. 1820 richtete ein Wolf im obern Leberberg (Grenchen, Bettlach, Selzach) Schaden an (Rats-Manual Sol. 1822, 20. Febr.). Die Zwanzigerjahre sahen noch solothurnisch-baslerische Treibjagden (D, S. 133), und in den Dreissigerjahren wurden Wölfe im Baselbiet erlegt (J, S. 153). Die letzten sicheren Spuren des Wolfes in diesem Gebiet erwähnt Tschudi für das Jahr 1874 (L, S. 336).

¹ Siehe Literaturverzeichnis.

Was wegen der doch ziemlich grossen Zahl von Fängen für den Wolf im 18. Jahrhundert nicht möglich ist, das soll andeutungsweise für den viel selteneren Bären versucht werden: Die Erwähnung in den Rechnungsbüchern von Langendorf soll mit den aus bisherigen Quellen bekannten Bärenindividuen in Proportion gesetzt werden. Aber auch hier zeigt sich, dass einerseits lange nicht jeder Bär, der im potentiellen Einzugsgebiet erlegt wurde, seinen Weg nach Langendorf gefunden hat, und dass andererseits meine Erfassung der Quellen viel zu oberflächlich ist, um alle bei uns vorgezeigten Bärentrophäen in urkundlich bekannten Bärenjagden wiederzuerkennen.

Auf zwei geglückte Parallelisationen sei aber hingewiesen:

Volmar (M, S. 40):

«1712 erlegten zwei Jäger aus dem Kanton Neuenburg zwei Bären bei Biel.» Man wird kaum fehlgehen, wenn man die in diesem Jahre in Langendorf erscheinenden Männer von Vauffelin mit diesen Bären in Verbindung bringt.

Volmar (M, S. 41):

«Im Herbst 1726 wurde auf dem Tessenberg ein Bär erlegt.» Wenn ein Mann aus Orvin in diesem Jahre einen Bärentalpen vorweist, dürfte auch hier die Identität erwiesen sein.

Schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts war ja der Bär bei uns eine so seltene Erscheinung, dass er sich individuell erfassen lässt.

Aber auch die aus anderen Quellen bekannten und nicht in Langendorf erscheinenden Bären aus dem potentiellen Einzugsgebiet geben zu Überlegungen Anlass.

Nach Volmar (M, S. 41) fiel im April 1726 ein Bär im Amt Bipp; am 16. Dezember 1737 fällte Hans Ulrich Frey von Wangen bei Olten den letzten Bären des Kantons Solothurn bei Egerkingen; der letzte Bär im Baselbiet wurde bei Reigoldswil erlegt, je nach Quellenangaben 1798 (M, S. 55) oder 1803 (G, S. 566; J, S. 153; L, S. 351). Rieder (J, S. 153) erwähnt noch einen Bären bei Liedertswil aus dem Jahr 1806.

Keiner dieser Bären erscheint in den Rechnungsbüchern von Langendorf, obschon die Distanzen zwischen den soeben genannten Schussorten und Langendorf nicht grösser sind als die zwischen Langendorf und den Dörfern im Berner Jura. Auffallenderweise fehlen auch Wolfsleute aus dem untern Kantonsteil und aus dem Baselbiet, wo die verhassten Tiere ja auch nicht selten waren. (Siehe Karte!) Ob man aus dieser Tatsache allerdings den Schluss auf die Stellung Langendorfs in einem wirtschaftlichen Funktionalgefüge ziehen darf, ist sehr fraglich.

Leider konnte auch der durch die Literatur geisternde, in die Mitte des 18. Jahrhunderts gewiesene Kampf zwischen einem unbekannten

Holzhacker aus Bettlach und einem Bären auf der Wandfluh nicht bestätigt werden. (D, S. 131; G, S. 566 und H', S. 605 nennen sogar das Jahr 1798. Hier scheint aber eine Verwechslung mit dem Jahr der Erlegung des Reigoldswiler Bären vorzuliegen.) Die von von Arx zitierten Publikationen über diesen «letzten» Solothurner Bären gehen ins Jahr 1838 zurück und beruhen auf mündlicher Überlieferung durch den «Küher» auf dem Grenchenberg im gleichen Jahre. Es ist kaum anzunehmen, dass ein Bär von Bettlach posthum seinen Weg nicht nach Langendorf gefunden hätte. Ob er in den Eintragungen von 1741 enthalten ist, wo letztmals Schussgeld für zwei erlegte Bären ausgerichtet wird, könnte vielleicht das Studium von Rechnungsbüchern benachbarter Gemeinden entscheiden, wenn sich dort genauere Hinweise auf die Herkunft finden liessen. Bis dahin müssen wir im Kampfe zwischen Mensch und Bär auf der Wandfluh wahrscheinlich ein durch die Überlieferung im Volksmund fehldatiertes früheres Ereignis sehen. Es ist möglich, dass man auf die Jahre 1574 oder 1585 zurückgehen muss (M, S. 62; D, S. 132).

Eine ausserordentlich interessante Eintragung hat sich unter dem Jahre 1716 gefunden:

einem man von brunndrudt geben von einem luxen und Wolfen-
kopf 1 bz 2 kr.

Hier handelt es sich um eine der seltenen urkundlich belegten Nachrichten vom Auftreten des Luchses im Schweizer Jura.

(Sonst ist mir nur die Hausinschrift von Goumois bekannt: «Un ours a été tué en ce lieu le 30 août 1761 – Un loup servie [= loup cer-
vier = Luchs] en ce lieu a été tué le 15 décembre 1768.» Das über der Inschrift stehende Bild soll aber einen Bären und einen Wolf darstellen [H, S. 382].)

Alle Literaturhinweise, die sich mit der Verbreitung des Luchses in der Schweiz befassen (u. a. E, S. 295; L, S. XVIII Anmerkungen von Zschokke; F, S. 280) betonen das Fehlen dieser grossen Raubkatze im Jura, lange bevor sie aus den Alpen verschwunden ist. Diese Absenz wird auch durch das tiersoziologische Moment der relativen Häufigkeit der Wildkatze (*Felis silvestris*) in der betreffenden Zeit bestätigt. Da sich Luchs und Wildkatze als Antagonisten gegenseitig ausschliessen, und da der Luchs die dominante Form ist, kann die Wildkatze regional erst auftreten, wenn der Luchs verschwunden ist. (Seltene Überläufer und kleine isolierte Vorkommen sind natürlich trotzdem möglich.)

Dass man bei uns früher aber auch mit dem Luchs rechnen musste, zeigt die Tatsache, dass er in solothurnischen Jagdgesetzen noch weit im 19. Jahrhundert erwähnt wird. So gibt Strohmeier (K, S. 97) 1836

als Schuss- und Fanggelder für den Wolf oder Luchs 40 Franken an. (Die Erlegung einer Wildkatze war der Obrigkeit nur 8 Batzen wert.) Und noch im Jagdgesetz vom 10. Brachmonat 1840 findet sich der Passus: «§ 11. Jedem ist gestattet, reissende Thiere, wie Bären, Wölfe, Luchse, wilde Schweine etc., wann und wo er sie finden mag, zu erlegen.»

Wie gefürchtet die reissenden Tiere waren, zeigen besonders die hohen Schussprämien. Von Arx (D, S. 132) zitiert aus der Verordnung zum Jagdgesetz von 1804 für den Bären 75 Franken, für den Wolf 37 Franken. (Arbeitertaglöhne dieser Zeit betrugen $5\frac{1}{2}$ –10 Batzen!)

Diese Tiere sind nun für immer verschwunden, und die Schrecken, die sie verbreiteten, haben sich in die Sagen hinübergerettet; ihren Abgang aus unserer Region aber hat die Natur selbst im Jahre 1874 als gewaltiges Finale furioso gestaltet:

Friedrich von Tschudi (L, S. 336):

«Eine grausig wilde Szene, wie sie nie von einem Naturforscher beobachtet oder von einem Maler gemalt worden ist, ging im Februar 1874 in den Waldschluchten von Kleinschlucht vor. Ein Rudel Wölfe überfiel nachts ein Rudel Wildsauern, und diese nahmen wehrhaft den Kampf an. Er muss entsetzlich gewesen sein nach dem grässlichen Wutgeheul der Wölfe, das aus der Schlucht ins Dorf drang. Am Morgen fand man auf dem weit aufgewühlten Kampfplatz zwei zerrissene starke Keiler, aber auch zwei Wölfe mit aufgeschlitzten Bäuchen.»

*Zusammenstellung aller aus den Rechnungsbüchern von Langendorf
ersichtlichen Ausgaben für die Erlegung reissender Tiere*

- 1693 Jten den 13 hornung aus den weltzlang männer geben von wegen Wölfen 2 bz. (A, S. 7)²
- 1693 Jten den 18 meyen mannen von biel von wegen einen bären geben 6 kreitzer. (A, S. 7)
- 1694 Jten den 14 tag jenner einem mahn von grenchen von wegen 2 Wölfen geben 2 bz. (A, S. 13)
- 1694 (9 tag hornung...) Jten einem man von lengnouw geben von wegen einem wolff ausgeben 2 bz. (A, S. 13)
- 1696 Ein man von bötzingen von einer Wolffenhaut ein halb batzen. (A, S. 28)
- 1696 mer hab ich aus geben einem man von delstburg mit einer Wolfenhaut ein stür 3 krützer. (A, S. 30)

² Also mindestens zwei.

- 1697 mer aus geben einem man mit einer Wolfenhaut ein halbbatz.
(A, S. 39)
- 1698 Erstlich hab ich ausgeben ein stür einem man von grenchen
10 krützer von einer Wolfenhaut. (A, S. 46)
- 1698 mer hab ich geben 2 bueben von grenchen ein halb batzen von
eim Wolfenfues. (A, S. 47)
- 1698 mer ausgeben ein stür 1 batzen 2 manne zu lengnauw von einer
Wolffenhaut. (A, S. 47)
- 1698 mer aus geben eim man von büderich ein stür von einer Wolf-
fenhaut 1 batzen. (A, S. 47)
- 1700 ein man von münsterthal mitt einer Wolffhutt ein halb batzen.
(A, S. 58)
- 1700 ein man von biel mit einer dalben 2 krüzer. (A, S. 58)³
- 1700 stür 2 mane von biel mit einer Wolffhutt 5 kr. (A, S. 58)
- 1700 ein man und ein buob von büdrich mitt einen dalben 2 k.
(A, S. 58)
- 1701 ein man von biel mitt einer Wolffhoutt 6 kr. (A, S. 63)
- 1701 ein man von bözing mit einer dalben 2 k. (A, S. 63)
- 1701 ein man von büdrich mitt einer hutt ein batz. (A, S. 63)
- 1702 ein man von brunndrutt mitt zwo Wolffhütt 6 krützer (A, S. 67)
- 1702 ein man von brunndrutt mitt einen iunge Wolff ein batze.
(A, S. 67)
- 1702 ein man von bietterle mit eim dalbe 2 kr. (A, S. 67)
- 1703 ein Wolfman aus dem münsterthal er hat sigel und brieff gehan
von 15 jung und alten Wölffen 6 bz. (A, S. 71)
- 1703 ein man mit einem lebigen Wolff ein batzen. (A, S. 72)
- 1703 steür ein man aus dem lauffenthall mit einer Wolfenhut 1 batzen.
(A, S. 72)
- 1703 steür ein man von büdrich mit einen dalben ein halben batz.
(A, S. 72)
- 1704 2 mann von Welscheror mitt einer Wolfehutt 1 batzen. (A, S. 74)
- 1704 ein man von büdrich mitt einem dalbe 3 krü. (A, S. 74)
- 1704 mer hab ich ausgeben einem man von bietteren mit einem
dalben ein halbe batz. (A, S. 75)
- 1704 ein man mit einer Wolffehut 1 batze. (A, S. 75)
- 1705 Mer hab ich Ausgeben einem man von berstbell aus dem
Delsterthall 1 batzen von einem Wolfenhaut. (A, S. 81)
- 1705 Mer hab ich Ausgeben einem man mit einer Wolfenhut von
möster 1 batzen. (A, S. 81)

³ Wenn nicht ausdrücklich einem Bären zugewiesen, handelt es sich um Wolfspfoten oder -Häute.

- 1705 Mer hab ich ausgehen den 21 Tag mey einen man von lauberstorf von einer Wolfenhaut ein batzen des 1705. (A, S. 82)
- 1706 Mer hab ich Ausgehen einen man von griminen 1 batz sie haben 3 Wölf gefang. (A, S. 84)
- 1706 Mer hab ich ausgehen einem man von mutzwill aus dem Delsper Tall von einer Wolfenhaut 1 batz. (A, S. 84)
- 1706 Mer hab ich ausgehen einen man von mölen mit einem jungen Wolf 1 batzen. (A, S. 84)
- 1708 Mer hab ich usgeben einen man von gurt mit einer Wolfenhut 1 batz. (A, S. 88)
- 1708 mer hab ich usgeben 2 manen mit einer beren hut 2 batzen. (A, S. 88)
- 1709 mer hab ich ausgehen einen man von rudmen mit zwo Wolfen höten 2 batzen. (A, S. 93)
- 1709 mer hab ich ausgehen 2 Manen aus dem Delspertall mit 3 Wolfen höten 3 batzen. (A, S. 93)
- 1709 mer hab ich ausgehen einen man von griminen mit einer Wolfenhut 1 batzen. (A, S. 93)
- 1709 mer hab ich aus geben einen man von seben mit einer Wolfenhut ein batzen. (A, S. 93)
- 1710 Mer hab ich ausgehen zwo manen aus dem Delstertall mit einer Wolfenhut namlich 1 batzen. (A, S. 96)
- 1710 mer hab ich ausgehen einen man mit einer Wolfenhut aus dem Delstertall namlich 2 krötzer. (A, S. 96)
- 1710 mer hab ich ausgehen einen man mit einer Wolfenhut von rudnen 1 batzen. (A, S. 96)
- 1710 mer hab ich ausgehen einen man von grefelden mit einen beren dalben 1 batzen. (A, S. 96)
- 1712 den 3 Tag aprellen zwen Manen von Wofenling ausgehen 3 batzen dass sey ein beren geschossen haben. (A, S. 106)
- 1713 mer einem man das er ein beren geschossen 1 bz büterenberg. (A, S. 106)
- 1714 mer ausgehen zwey manen mit einer Wolfenhut 1 bz. 1714. (A, S. 109)
- 1714 den 5 tag brachmonat 1714 zwey manen aus dem Münsterthall geben 6 + zwey Wölfshüt. (A, S. 109)
- 1715 den 20 tag hornung 1715 ein von seewen mit einer Wolfehut 1 bz. (A, S. 111)
- 1716 einem man von brunndrudt geben von einen luxen und Wolfenkopf 1 bz 2 kr. (A, S. 111)
- 1717 den 23 Jenner geb von einen Wolfen per 1 bz 2 +. (A, S. 113)

- 1718 (den 20 tag Jenner . . .) Item von einem Wolf ausgeben 1 bz 2 +. (A, S. 120)
- 1721 den 18 Mertzen 1721 dem cagi (?) von Jlfingen von wägen das er ein bären erleid hatt geben 2 bz. (A, S. 122)
- 1723 einem man von Dellsperg wegen ein erleidten ber und ein Wolf geben 2 bz 2 +. (A, S. 127)
- 1723 Wegen einer Wolfenhut ausgeben 1 bz. (A, S. 127)
- 1726 Ein Man Jlfingen wägen 1 bären dalben 1 bz 2 +. (A, S. 134)
- 1727 23 ten Jenner 1727 von einem Wolf 1 bz. (A, S. 136)
- 1733 den 31 tag Weimonat hab ich ausgeg 3 batzen für Wolfenhaut. (A, S. 154)
- 1734 den 29 tag May ein man von ädmeisstorff für ein Wolfenhauth geben 2 bz 2 +. (B, S. 7)
- 1734 den 25 tag Weimonat steirt ein man für ein Wolfenhaut an gelt 6 kreitzer aus den delstertall. (B, S. 8)
- 1734 den 20 tag Wintermonat steirt für ein Wolfenhaut aus dem berbeit an gelt 2 batzen. (B, S. 8)
- 1735 den 6 tag Hornig steirt für 1 Wolfen Haut 6 kreitzer. (B, S. 13)
- 1738 den 1 tag Mertz steirt 2 Manen von delserdall für ein Wolfenhaut 6 kreitzer. (B, S. 27)
- 1738 den 8 tag May für ein Wolfenhaut steirt 6 kreitzer. (B, S. 27)
- 1739 den 4 tag Mertz steirt für 2 Wölfenhaut ist 2 bz 2 +. (B, S. 29)
- 1741 den 25 augstmonat steirt 2 beren an gelt 6 kreitzer. (B, S. 40)
- 1741 (den 3 Herbstmonat . . .) deito steirt für ein Wolfen Haut an gelt 6 +. (B, S. 40)
- 1743 (den 8 Weintermonat . . .) den 18 deito steirt für 2 Wolfenhaut 6 kreitzer. (B, S. 45)
- 1744 den 17 tag Weimonat steirt für ein Wolfen Haut angelt 5 bz. (B, S. 47)
- 1745 den 4 tag Weimonat steirt an eine Wolfenhaut 6 +. (B, S. 52)
- 1751 den 5 Tag heüwmonat geben man mit zwo Wolfenheüt 2 bz. (B, S. 77)
- 1752 den 23 Tag heüwmonat geben für bulffer für die Schütz wo der Wolff gejagt haben 2 bz. (B, S. 81)
- 1752 den 11 Tag Wintermonat geben zweyen manen mit einem Wolffe an gelt 1 bz. (B, S. 81)
- 1753 (den 10 Wintermonat . . .) den 25 dito geben einem Wolffenman 1 bz. (B, S. 88)
- 1753 den 6 Christmonat gesteürt einem man von Grenchen hat einen Wolff geschossen 4 bz. (B, S. 88)
- 1758 (den 16 augsten . . .) den 24 dito geben einem man der eine Wolffenhaut gehabt geben 1 bz. (B, S. 115)

1809 den 22 Mertz gesteuert Joseph hägeli von hofstetten Vogtey dornnach der ein Wolf geschosen hatt die haut bei sich gehabt von oberamtman Erlaubnus steür zu samlen 5 bz. (C, S. 238)⁴

Ortsverzeichnis

	Wolf	Bär	Luchs
ädmeisstorff = Aedermannsdorf	1	—	—
berbeit = Bernbiet ⁵	1	—	—
berstbell = Bärschwil	1	—	—
biel	3	1	—
bietteren, bietterle = Pieterlen	2	—	—
bötzinge(n)	2	—	—
brunndrudt, brunndrutt = Porrentruy	4	—	1
büd(e)rich, büdrüch = Péry	5	—	—
büterenberg = Bütenberg E Biel?	—	1	—
Dellsparg, delstburg = Delémont	2	1	—
Dels(p)er-, Delster – dall, – t(h)all = Delsbergertal	7	—	—
hofstetten	1	—	—
grefelden = Grandval	—	1	—
grenchen	5	—	—
griminen = Crémines	4	—	—
gurt = Court	1	—	—
Jlfingen = Orvin	—	2	—
lauberstorf = Laupersdorf	1	—	—
lauffenthall = Laufental	1	—	—
lengnouw = Lengnau	2	—	—
mölen = Möhlin?	1	—	—
möster = Münster?	1	—	—
münsterthal(l)	18	—	—
mutzwill = Montsevelier	1	—	—
rudmen, rudnen = Romont bei Grenchen ...	3	—	—
seben, seewen	2	—	—
welscheror = Welschenrohr	1	—	—
weltzlang = Welschland? ⁵	2	—	—
Wofenling = Vauffelin	—	1	—
ohne Ortsangabe ⁵	23	3	—
Total	95	10	1

⁴ Totalausgaben der Gemeinde Langendorf an Schussprämien 1692–1809 = 88 Batzen 117 Kreuzer = 117 Batzen 1 Kreuzer. (1 Batzen = 4 Kreuzer +)

⁵ In der Karte nicht berücksichtigt.

Chronologische Tabelle

	Wolf	Bär	Luchs		Wolf	Bär	Luchs		Wolf	Bär	Luchs
1692	—	—	—	1715	1	—	—	1738	2	—	—
1693	2	1	—	1716	1	—	1	1739	2	—	—
1694	3	—	—	1717	1	—	—	1740	—	—	—
1695	—	—	—	1718	1	—	—	1741	1	2	—
1696	2	—	—	1719	—	—	—	1742	—	—	—
1697	1	—	—	1720	—	—	—	1743	2	—	—
1698	4	—	—	1721	—	1	—	1744	1	—	—
1699	—	—	—	1722	—	—	—	1745	1	—	—
1700	4	—	—	1723	2	1	—	1746	—	—	—
1701	3	—	—	1724	—	—	—	1747	—	—	—
1702	4	—	—	1725	—	—	—	1748	—	—	—
1703	18	—	—	1726	—	1	—	1749	—	—	—
1704	4	—	—	1727	1	—	—	1750	—	—	—
1705	3	—	—	1728	—	—	—	1751	2	—	—
1706	5	—	—	1729	—	—	—	1752	1	—	—
1707	—	—	—	1730	—	—	—	1753	2	—	—
1708	1	1	—	1731	—	—	—	1754	—	—	—
1709	7	—	—	1732	—	—	—	1755	—	—	—
1710	3	1	—	1733	1	—	—	1756	—	—	—
1711	—	—	—	1734	3	—	—	1757	—	—	—
1712	—	1	—	1735	1	—	—	1758	1	—	—
1713	—	1	—	1736	—	—	—	1809	1	—	—
1714	3	—	—	1737	—	—	—	Total	95	10	1

Literaturverzeichnis

- A = Dorfbuch für die gemein len(g)endorf. 1692–1734.
 B = Gemein buch der Ersamen gemein Lengendorff. 1734–1767.
 C = Haus Buch für die Gemeindt Lengendorff. 1768–1821.
 D = von Arx, F. Bilder aus der Solothurner Geschichte. 1. Band. Solothurn, 1939.
 E = Baumann, F. Die freilebenden Säugetiere der Schweiz. Bern, 1949.
 F = Fatio, V. Faune des Vertébrés de la Suisse. Volume I, Histoire Naturelle des Mammifères. Genève et Bâle, 1869.
 G = Früh, J. Geographie der Schweiz. 1. Band. St. Gallen, 1930.
 H = Geographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg. 2. Band, 1904.
 H' = dito. 5. Band, 1908.
 J = Rieder, P. Wild und Jagd im Kanton Baselland. Jurablätter, 19. Jahrgang, 1957 Heft 9/10.
 K = Strohmeier, U. P. Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. 10. Heft. Der Kanton Solothurn. St. Gallen und Bern, 1836.
 L = Tschudi, F. von. Tierleben der Alpenwelt. Zürich und Leipzig, 1928.
 M = Volmar, F. A. Das Bärenbuch. Bern, 1940.

